



## ÖFFENTLICHE STELLUNGNAHME

Amt/Eigenbetrieb und ggf. beteiligte Ämter:

32

Betreff: Drucksachennummer: 0976/2014  
Verabschiedung des VIII. Nachtrages über die Erhebung von Markstandsgebühren  
hier: Perspektivkonzept Hagener Märkte

Beratungsfolge:  
HFA 27.11.2014



Vorbemerkung:

Bei den Hager Wochenmärkten handelt es sich um einen „Betrieb gewerblicher Art“. Da in den letzten Jahren eine Unterdeckung eingetreten war, mußten die Gebühren aufgrund der Vorschriften des KAG angepaßt werden. Im Rahmen der politischen Beratungen wurde gefordert, nicht nur die Gebührenhöhe an die gesunkenen Einnahmen anzupassen, sondern ein Konzept zu erarbeiten, wie die Wochenmärkte insgesamt wieder attraktiver und ökonomischer gestaltet werden können.

Sachverhalt:

In der Vergangenheit wurde durch die Marktverwaltung auf sinkende Gebühreneinnahmen sowohl durch Gebührenanpassungen als auch durch Maßnahmen zur Verringerung des Aufwandes reagiert (z.B. Personaleinsparungen, Reduzierung des Reinigungsaufwandes im Rahmen des vertraglich zulässigen Umfangs u.ä.).

Soweit es möglich war, wurde der Fortfall klassischer Marktangebote (Nahrungsmittel) durch die Einbindung von Textilhändlern ausgeglichen.

Diese Entwicklung ist jedoch nicht typisch für die Hager Märkte sondern ist auch in den benachbarten Städten ebenfalls zu beobachten. Sie wird in ihrer Wirkung verstärkt durch die zugenommene Konkurrenz durch Supermärkte und Discounter, die zwischenzeitlich ein identisches Warenangebot zu teilweise deutlich günstigeren Preisen präsentieren.

Überlegungen zur Privatisierung der Märkte wurden ebenfalls mehrfach angestellt, aber in den politischen Beratungen dann verworfen.

Trotz aller Bemühungen der Marktverwaltung ist in den letzten Jahren ein stetiges Absinken der nachgefragten Marktstandsmeter zu verzeichnen und es ergibt sich erneut die Notwendigkeit, grundsätzlich über die Organisation der städtischen Wochenmärkte nachzudenken.

Handlungsoptionen:

1. Seitens der Marktverwaltung besteht die Absicht, im Rahmen einer Projektarbeit durch Studierende der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung bei Markthändlern und Besuchern Kritikpunkte und Verbesserungsvorschläge zu erfragen. Die Befragung soll im Frühjahr 2015 auf den einzelnen Wochenmärkten durchgeführt werden.

Danach werden die Befragungsergebnisse mit den Vertretern der Hager Markthändler, der Hagenagentur, der Stadtplanung, Einzelhandelsverband, der Kämmerei u.a. ausgewertet und Möglichkeiten der Umorganisation erarbeitet.



2. Unabhängig von dem Ergebnis der Befragung und der aktuellen Diskussion gibt es bereits Vorüberlegungen in der Marktverwaltung, die ebenfalls mitdiskutiert und auf Umsetzbarkeit geprüft werden sollen. U.a. sind folgende Maßnahmen angedacht:

- Verlegung des Hasper Marktes in den Bereich der Voerder Straße
- Änderung der Aufstellung des Springemarktes mit dem Ziel, zeitlich befristete kostenfreie Stellplätze für Marktbesucher zu schaffen
- Verlegung des Hohenlimburger Marktes in den Ortsteil Elsey

Mit den Marktverlegungen ist in der Regel auch die Bereitstellung neuer Infrastruktureinrichtungen verbunden. Dazu gehören u.a. Stromversorgungsmöglichkeiten, Reinigung, Entsorgung, Flächenbereitstellung und -gestaltung, sanitäre Einrichtungen u.a. Es ist daher zu prüfen, wie diese Einrichtungen beschaffen sein müssen, welche finanziellen Aufwand sie verursachen und wie diese Aufwendungen finanzierbar sind.

Grundsätzlich ist hier anzumerken, daß bei der derzeitigen Organisationsform der Wochenmärkte Mehraufwand nur durch eine Gebührenanpassung gedeckt werden kann. Daher ist auch zu überprüfen, ob die Wochenmärkte weiterhin von der Stadt veranstaltet werden müssen. Denkbar wäre hier z.B. eine Änderung der Rechtsform oder die Vergabe an einen privaten Veranstalter.

Weiter ist zu prüfen, ob bei den einzelnen Märkten unterschiedliche Gebühren erhoben werden können und welche Auswirkungen dies auf die Gebührenstrukturen haben kann.

In der Kürze der Zeit war es nicht möglich, die umfangreichen Prüfaufgaben schon bereits jetzt mit konkreten Zeitdaten zu versehen. Hinzu kommt, daß diese umfangreichen neuen Aufgaben von der Marktverwaltung zusätzlich erledigt werden müssen, hierfür aber aufgrund der Anforderungen des „Tagesgeschäftes“ nur geringe Zeitanteile zur Verfügung stehen.

In einem ersten Schritt wird die Marktverwaltung betroffene Organisationseinheiten zu einem Gespräch einladen und die verschiedenen Handlungswege erarbeiten sowie mögliche Zeitschienen darstellen.

3. Ohne Berücksichtigung der derzeit bestehenden Strukturen wird nochmals geprüft, welche Auswirkungen eine Privatisierung der Märkte oder einzelner Märkte haben kann. Kommunen haben auch hier sehr positive Auswirkungen hinsichtlich der Angebotsstrukturen festgestellt.